



Sekundarschule P Niederamt Schulleitung

Ergebnisse der Internen Schulevaluation Projektwoche Berufswelt

Zur Ausgangslage

Die zweijährige Dauer der Sekundarstufe P sowie das Fehlen des Unterrichtsfachs *Berufsorientierung* stellen die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Schule vor spezifische Herausforderungen. Mit Weisung vom 7. Juni 2016 verfügte das Departement für Bildung und Kultur zudem, dass alle P-Standorte im Kanton Solothurn Kurse zur Unterstützung der Berufswahl anbieten müssen.

Die Sek P Niederamt setzt die Weisung seit Beginn der Sek-I-Reform (2011) in Form einer Projektwoche während der Kalenderwoche 39 des 2. Kurses um.

Mit der ISE 2018/2019 will die Sekundarschule P Niederamt das Angebot der Berufswahl im Rahmen der Projektwoche im 2. Kurs überprüfen. Dazu wurden die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Klassenlehrpersonen und die Mitglieder des Vorstands Sek P befragt.

Interne Schulevaluation (ISE)

Jede Schule führt Selbstevaluationen durch. Zu wichtigen Themen und Entwicklungsschwerpunkten werden schulintern geltende Leitsätze (Soll-Zustand) festgelegt, der Ist-Zustand erfasst und Schritte zur Weiterentwicklung aufgezeigt (entwicklungsorientierte Funktion der ISE).

- Jede Schule führt in der Periode zwischen den externen Schulevaluationen eine mehrperspektifische, datengestützte interne Schulevaluation zu einem ausgewählten bedeutsamen Thema durch.
- Für die Durchführung der ISE können die Schulen verschiedene Evaluationsformate und Instrumente anwenden (z.B. Peer-Review, schulinterne Kompaktevaluation u.a.).

Der Evaluationsplan wird der kantonalen Schulaufsicht zur Kenntnisnahme gebracht.

Die Rechenschaftslegung über die Umsetzung der ISE findet im Rahmen des Reportings zur Leistungsvereinbarung statt.

Interne Schulevaluation (ISE)					
		Lehrperson	Schulleitung	Kommunale Aufsichtsbehörde	Kantonale Aufsichtsbehörde
Fokus Schule	Aufgaben	Durch ihre Mitarbeit unterstützt sie die Umsetzung aktiv. Sie zieht Lehren aus der ISE und entwickelt ihre Praxis gestützt auf diese weiter.	Sie erarbeitet einen Evaluationsplan und leitet die ISE. Sie stellt sicher, dass die allgemeinen Erkenntnisse in das Schulprogramm einfließen und umgesetzt werden.	Sie genehmigt den Evaluationsplan der Schulleitung.	Sie erhält den Evaluationsplan zur Kenntnisnahme und unterstützt bei Bedarf.
	Rechenschaft	Sie legt im Rahmen des MAG Rechenschaft über die individuellen Lehren ab.	Sie legt im Rahmen des MAG Rechenschaft über die Lehren und die Umsetzung ab.	Sie legt im Rahmen des Reportings zur Leistungsvereinbarung Rechenschaft über die Lehren und die Umsetzung ab.	Sie nimmt das Reporting zur Leistungsvereinbarung ab.



Sekundarschule P Niederamt Schulleitung

Resultate der Befragung

Die Beteiligung der Anspruchsgruppen an der Befragung war wie folgt:

– Schülerinnen und Schüler	100 %	(60 von 60 Schülerinnen und Schürinnen)
– Eltern	68 %	(41 von 60 Eltern)
– Klassenlehrpersonen	100 %	(03 von 03 Klassenlehrpersonen)
– Kommunale Aufsicht	80 %	(04 von 05 Mitgliedern kommunale Aufsicht)

Die nicht fragebezogenen offenen Rückmeldungen wurden bei der Interpretation der ISE angemessen berücksichtigt. Resultate zu den einzelnen Fragestellungen ergaben folgendes Bild:

- Wichtigkeit der ausgewogenen Darstellung der Berufswelt (gymnasialer oder dualer Bildungsweg) mit Kontakten zum BIZ, zu Hochschulen und Universitäten, zu Ausbildungsbetrieben und inklusive einem Schnuppertag?

– Schülerinnen und Schüler	98 % Zustimmung
– Eltern	100 % Zustimmung
– Klassenlehrpersonen	100 % Zustimmung
– Kommunale Aufsicht	100 % Zustimmung
- Wichtigkeit der Begegnung mit der Berufswelt im Rahmen einer eintägigen Berufserkundung / eines eintägigen Schnuppertages?

– Schülerinnen und Schüler	100 % Zustimmung
– Eltern	90 % Zustimmung
– Klassenlehrpersonen	100 % Zustimmung
– Kommunale Aufsicht	100 % Zustimmung
- Wichtigkeit der Begegnung mit einem ehemaligen P-Schüler, einer ehemaligen P-Schülerin (Peer-Education)?

– Schülerinnen und Schüler	90 % Zustimmung
– Eltern	95 % Zustimmung
– Klassenlehrpersonen	100 % Zustimmung
– Kommunale Aufsicht	100 % Zustimmung
- Wichtigkeit der Begegnung mit dem dualen Bildungsweg mit oder ohne Berufsmaturität?

– Schülerinnen und Schüler	93 % Zustimmung
– Eltern	98 % Zustimmung
– Klassenlehrpersonen	100 % Zustimmung
- Wichtigkeit der Begegnung mit dem Berufsinformationszentrum?

– Schülerinnen und Schüler	95 % Zustimmung
– Eltern	98 % Zustimmung
– Klassenlehrpersonen	100 % Zustimmung
– Kommunale Aufsicht	100 % Zustimmung
- Wichtigkeit der Begegnung mit einer Fachhochschule?

– Schülerinnen und Schüler	71 % Zustimmung
– Eltern	93 % Zustimmung
– Klassenlehrpersonen	33 % Zustimmung
– Kommunale Aufsicht	100 % Zustimmung
- Wichtigkeit der Begegnung mit einer Universität, einer Hochschule?

– Schülerinnen und Schüler	80 % Zustimmung
– Eltern	88 % Zustimmung
– Klassenlehrpersonen	33 % Zustimmung



Sekundarschule P Niederamt Schulleitung

- Kommunale Aufsicht 100 % Zustimmung

- Wichtigkeit der Thematisierung eines Bewerbungsdossiers?
 - Schülerinnen und Schüler 88 % Zustimmung
 - Eltern 95 % Zustimmung
 - Klassenlehrpersonen 67 % Zustimmung
 - Kommunale Aufsicht 100 % Zustimmung
- Wichtigkeit eines vorangehenden Elternabends im 1. Quartal des 2. Kurses?
 - Schülerinnen und Schüler 85 % Zustimmung
 - Eltern 73 % Zustimmung
 - Klassenlehrpersonen 33 % Zustimmung
 - Kommunale Aufsicht 75 % Zustimmung
- Wichtigkeit der inhaltlichen Flexibilität bezüglich der Inhalte der Projektwoche (ohne Schülerbefragung)?
 - Eltern 90 % Zustimmung
 - Klassenlehrpersonen 100 % Zustimmung
 - Kommunale Aufsicht 100 % Zustimmung
- Wichtigkeit der Einbindung von externen Fachstellen in der Ausgestaltung der Projektwoche (ohne Schülerbefragung)?
 - Eltern 100 % Zustimmung
 - Klassenlehrpersonen 67 % Zustimmung
 - Kommunale Aufsicht 50 % Zustimmung
- Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulstandorten Mittelgösgen und Schönenwerd (ohne Schülerbefragung)?
 - Eltern 66 % Zustimmung
 - Klassenlehrpersonen 33 % Zustimmung
 - Kommunale Aufsicht 75 % Zustimmung
- Wichtigkeit von schulinternen Vorgaben bezüglich der verpflichtenden Zeitgefässe während der Projektwoche? (nur Befragung Lehrpersonen)?
 - Klassenlehrpersonen 67 % Zustimmung
- Zeitpunkt der Kommunikation Wochenpläne an Eltern mindestens zwei Wochen im Voraus (ohne Schülerbefragung)?
 - Eltern 93 % Zustimmung
 - Klassenlehrpersonen 67 % Zustimmung
 - Kommunale Aufsicht 100 % Zustimmung
- Angemessenheit der Beiträge der Sek P Niederamt für die Umsetzung der Projektwochen (nur Befragung Lehrpersonen und kommunale Aufsicht)?
 - Klassenlehrpersonen 67 % Zustimmung
 - Kommunale Aufsicht 75 % Zustimmung
- Leistbarkeit der Einreichung der Abrechnung zur Projektwoche bis Ende November (nur Befragung Lehrpersonen)?
 - Klassenlehrpersonen 100 % Zustimmung



Sekundarschule P Niederamt Schulleitung

Interpretation der Daten

Insgesamt ergibt sich ein positives Bild. Die mehrperspektivischen Fragen zeigen eine hohe Übereinstimmung, sowohl bezüglich der Befragungsgruppen, des Schulstandorts oder des Schüler-Genders. Grundsätzlich zeigen sich drei verschiedene Interpretationsansätze:

- Verbindliche Vorgaben zur Planung und Umsetzung der Projektwochen
- Empfehlungen zur Planung und Umsetzung der Projektwochen
- Themen ohne Handlungsbedarf

Verbindliche Vorgaben zur Planung und Umsetzung der Projektwochen

- Es ist unbestritten wichtig, dass die Projektwoche genutzt wird, um den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des 2. Kurses Sek P die Berufswelt ausgewogen und breit vorzustellen. Dabei sind die unterschiedlichen Bildungsangebote der Sekundarstufe II ebenso wichtig einzustufen wie die tertiären Ausbildungsangebote.
- Der Umsetzung eines Schnuppertages im Verlaufe der Projektwoche kommt ein hoher Stellenwert zu. Die Berufserkundungen ermöglichen die selbstverantwortliche Einbindung der Schülerinnen und Schüler in der Vorbereitung und ermöglichen ihnen einerseits eine praktische Erfahrung mit der Berufswelt sowie andererseits den wichtigen Austausch untereinander im Nachgang zum Schnuppertag. Die Angebote des Kantonalen Gewerbeverbands (kgv) können in der Umsetzung mit berücksichtigt werden.
- Das Kennenlernen der dualen Bildungsangebote an den Berufsbildungszentren ist wichtig und darf im Rahmen der Projektwoche nicht fehlen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Berufsmaturität.
- Der direkte Kontakt mit dem Berufsinformationszentrum (BIZ) muss zwingend im Rahmen der Projektwoche einbaut werden. Das BIZ bietet Beratung in allen Laufbahnfragen und ist darum Anlaufstelle für Fragestellungen aller Bildungsangebote.
- Für den dualen Ausbildungsweg sind die Kenntnisse zum Bewerbungsdossier einerseits unabdingbar und andererseits aber nicht im Hauptfokus der Sek P, die explizit auf den gymnasialen Weg vorbereitet. Die Bestandteile eines Bewerbungsdossiers sind somit im Rahmen der Projektwoche verpflichtend aufzuzeigen. Hingegen muss die detaillierte Erstellung einer Modellbewerbung nicht zwingend umgesetzt werden, zumal diese im Berufswahlordner des Kantons online zur Verfügung stehen.
- Im Anbetracht der vielschichtigen Themenfelder ist es wichtig, dass die in der Planung und Umsetzung verantwortlichen Klassenlehrpersonen ein hohes Mass an Gestaltungsspielraum haben.
- Die Einbindung von kompetenten Fachpersonen zur Laufbahnberatung sowie zu den verschiedenen Bildungsangeboten wird in hohem Masse geschätzt und ist darum zwingend in der Planung und Umsetzung zu berücksichtigen.
- Die Information zur Projektwoche ist für die Eltern sowie für die Schülerinnen und Schüler wichtig und muss darum zwingend im Verlaufe der Vorvorwoche (Kalenderwoche 37) erfolgen.



Sekundarschule P Niederamt Schulleitung

Empfehlungen zur Planung und Umsetzung der Projektwochen

- Peer-Education – die Einbindung von ehemaligen P-Absolventinnen und -Absolventen – wird in hohem Masse als gewinnbringend eingestuft. Unter der Voraussetzung, dass sich Peers finden und einbinden lassen, wird diese Form der Berufsorientierung sehr empfohlen.
- Das Kennenlernen der tertiären Ausbildung (z.B. Fachhochschule Nordwestschweiz, Universität, Hochschule) wird geschätzt und gibt den Schülerinnen und Schülern einen Ausblick in die „übernächste“ Ausbildungsstation. Eine Umsetzung in angemessenem Rahmen wird empfohlen.
- Das Angebot eines Elternabends zur Projektwoche ist sinnvoll und kann zudem mit Informationen zu den Anschlussthemen des 2. Kurses verbunden werden. Eine Umsetzung wird empfohlen.
- Die Zusammenarbeit über beide P-Standorte Niederamt, Schönenwerd und Mittelhörsingen, hinweg ist nicht zwingend einzufordern. Der Austausch unter den Verantwortlichen wird jederzeit empfohlen.

Ohne Handlungsbedarf

- Das schulinterne Vorgehen von verpflichtenden Zeitgefässen zur Projektwoche ist nicht erforderlich. Die aktuellen Umsetzungen zeigen auf, dass die Schülerinnen und Schüler während der Projektwoche eine höhere Präsenzzeit haben als diese von der Schulleitung eingefordert würde.
- Die finanziellen Ressourcen werden sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene ausreichend eingeschätzt. Das Vorlegen der Abrechnungen wird weiterhin auf Ende November terminiert.

Das weitere Vorgehen

Die verbindlichen Vorgaben für die Planung und die Umsetzung der Projektwochen sind im Schulprogramm aufgenommen und werden neu, respektive weiterhin berücksichtigt. Die empfohlenen Inhalte dienen den Planenden als Anregung im Sinne des Gestaltungsspielraums.

Generell darf festgehalten werden, dass die Umsetzung der Projektwoche zur Berufswahl an den Klassen der 2. Sek P Niederamt gelingt. Inhalte werden durch die Verantwortlichen breit abgestützt diskutiert, laufend überprüft und allenfalls angepasst.

Wir danken den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, den Lehrpersonen sowie den Mitgliedern des Vorstands Sek P für die wertvolle Mitarbeit im Rahmen der Befragungen zur ISE 2018/2019.

Oberhörsingen/Schönenwerd, August 2019

Schulleitung Sek P Niederamt